



Alternativvorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität in der Altstadt und der Situation des Einzelhandels

- Vorhandene Flächen müssen lediglich besser und sinnvoller genutzt werden, d.h., das Angebot muss vielseitiger und qualitativ hochwertiger gestaltet werden (Haushaltswaren, Porzellan, Spielwaren, Sportartikel, Elektronik, Geschenkartikel, Kunsthandwerk).
- Die Aufenthaltsqualität muss verbessert werden, z.B. durch Bänke. Besonders ältere Menschen können die lange Strecke der Hauptstraße kaum bewältigen.
- Sinnvoll wären auch Schließfächer für die Einkaufstüten in mehreren Geschäften entlang der Hauptstraße.
- Zur Attraktivität würden auch ein neues Beleuchtungskonzept und die Begrünung der Fußgängerzone beitragen.
- Wir wünschen uns eine Entwicklung weg von der Konsummeile hin zu Begegnungsstätten. Die Theaterstraße bietet dafür hinreichend Möglichkeiten.
- Das Besondere und die Schönheit der Heidelberger Altstadt müssen betont werden.
- Wünschenswert ist das Zulassen und Fördern von qualitativ hochwertiger Kleinkunst (Straßenkünstler, deren Zulassung jedoch von der Beurteilung durch eine Kommission abhängig wäre).
- Der Einzelhandel kann gestärkt werden z.B. durch eine Broschüre der Stadt, in der Hinweise auch auf die Nebenstraßen mit den dortigen Gastronomie- und Einzelhandelsbetrieben gegeben werden. Vorstellbar wären einheitlich gestaltete Fahnen am Eingang der Nebenstraßen mit den Namen der Geschäfte.
- Die Stadt hat Gestaltungsmöglichkeiten! Aufgabe der Stadt wäre es, analog zu Mannheim, einen Pool von Interessenten für die Ansiedlung von Geschäften anzulegen. Die Vergabe von Mietflächen muss in Absprache mit der Stadt geschehen.
- Gleichzeitig müsste die Stadt in Dialog mit den Eigentümern der Häuser treten („Wenn Leerstand, bitte anrufen, wir vermitteln“) und mit Banken verhandeln (Kredite/ prozentuale Beteiligungen).
- Sinnvoll erschiene die Förderung von kleinen Geschäften, die sich hier ansiedeln wollen/ sollen und gegebenenfalls finanzielle Anreize. Fördermittel wären vom Amt für Wirtschaftsforschung bereitzustellen.
- Nicht nur 1A-Lagen sind zu fördern, sondern auch 2er-Lagen (Nebenstraßen, wo Autoverkehr zugelassen und daher attraktiv für Geschäfte ist)
- Die romantische Stadt Heidelberg hat noch kein Museum für Romantik. Könnte dies nicht der „Magnet“ sein?